

WERTvoll arbeiten – menschenwürdig statt prekär „Stoppt die Armutsfalle“

„Die Vergütung ist das wichtigste Mittel, um die Gerechtigkeit in den Arbeitsverhältnissen zu verwirklichen. ‚Der gerechte Lohn ist die rechtmäßige Frucht der Arbeit‘; wer ihn verweigert oder nicht rechtzeitig und im richtigen Verhältnis zur geleisteten Arbeit auszahlt, begeht ein schweres Unrecht. ...

Der Lohn ist das Mittel, das dem Arbeitnehmer Zugang zu den Gütern der Erde verschafft ...“

(Kompendium der Soziallehre der Kirche, Freiburg i. Br. 2006, S. 227)



Millionen von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern vor allem in der Lieferdienstbranche, im Hotel- und Gaststättengewerbe und anderen Dienstleistungsbereichen sitzen auf Dauer in der Armutsfalle. Trotz Vollzeitarbeit und 45 Versicherungsjahren bleiben diesen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern nur Einkommen unter der Armutsgrenze und am Ende eine Armutsrente.

Zudem führt die geplante Erhöhung der Minijob-Grenze auf 520 € zur Ausweitung der Arbeit im Niedriglohnbereich. Diese vermehrte Beschäftigung führt zwangsläufig zu steigender Armut besonders unter Frauen.

Du sollst den Lohn eines Notleidenden und Armen unter deinen Brüdern oder unter den Fremden, die in deinem Land innerhalb deiner Stadtbereiche wohnen, nicht zurückhalten. An dem Tag, an dem er arbeitet, sollst du ihm auch seinen Lohn geben. Die Sonne soll darüber nicht untergehen; denn er ist in Not und lechzt danach. Dann wird er nicht den Herrn gegen dich anrufen, und es wird keine Strafe für eine Sünde über dich kommen. **(Dtn 24, 14-15)**

Am 1. Mai wird wieder die Gerechtigkeit auf dem Arbeitsmarkt und unter den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern sowie unter den Arbeitgebenden zur Sprache gebracht.

In Zeiten des Krieges erscheint dieses sehr vermessen und doch:

Wir beklagen den Verlust der Menschenwürde und der Menschenrechte in Zeiten von Kriegsverbrechen und Massakern unter der Bevölkerung.

Wir dürfen nicht die Werte des Menschseins hier bei uns aus den Augen verlieren und müssen dann auch die Menschenwürde und die Menschenrechte in unserem Land gerade auf dem Arbeitsmarkt einfordern.

In diesem Jahr geht es uns besonders um die Vermeidung von Altersarmut und dies besonders bei denen, die ihre Arbeitskraft in verschiedenen Dienstleistungsbereichen und im Niedriglohnsektor zur Verfügung stellen müssen, weil sie leider keine andere Chance haben.

Nicht nur im Alten Testament wird eine gute und zeitnahe Bezahlung gefordert, auch das Neue Testament hört die Klagen derjenigen, die unter dem Mangellohn leiden.

„Aber der Lohn der Arbeiter, die eure Felder abgemäht haben, der Lohn, den ihr ihnen vorenthalten habt, schreit zum Himmel; die Klagerufe derer, die eure Ernte eingebracht haben, dringen zu den Ohren des Herrn der himmlischen Heere.“ (Jak 5, 4)

„Deine Arbeit ist WERTvoll“ das gilt für jede und jeden, der seine Arbeitskraft anderen zur Verfügung stellt in der Erwerbsarbeit, in der Familienarbeit und im Ehrenamt. Niemand darf durch schlechte Bezahlung in Armut geraten und jeder muss die Garantie bekommen, sich auch im Alter noch ein menschenwürdiges Leben leisten zu können!

„Gerechtigkeit“ – Gedankensplitter aus der Bibel

5Mo 16,20 **Gerechtigkeit, Gerechtigkeit** - ihr sollst du nachjagen, damit du Leben hast und das Land in Besitz nehmen kannst, das der HERR, dein Gott, dir gibt.

Ps 82,3 Verhelte zum Recht den Geringen und Waisen, dem Elenden und dem Bedürftigen schafft

Gerechtigkeit!

Spr 11,4 Reichtum hilft nicht am Tag des Zorns, / **Gerechtigkeit** aber rettet vor dem Tod.

Pred 5,7 Wenn du beobachtest, dass in der Provinz die Armen ausgebeutet und Gericht und **Gerechtigkeit** nicht gewährt werden, dann wundere dich nicht über solche Vorgänge: Ein Mächtiger deckt den andern, / hinter beiden stehen noch Mächtigere

Jes 32,17 Das Werk der **Gerechtigkeit** wird Friede sein / und der Ertrag der **Gerechtigkeit** sind Ruhe und Sicherheit für immer.

Herr unser Gott,

Armut und Ungerechtigkeit in dieser Welt schreien zum Himmel.

Du hast uns versichert, dass Du auf die Schreie der Armen hörst

und das Unrecht siehst, dass Menschen anderen Menschen antun oder einfach geschehen lassen.

Öffne uns Augen und Ohren, Herr,

wecke uns auf aus Gleichgültigkeit und Hilflosigkeit,

aus Trägheit und Menschenfurcht,

damit wir Partei ergreifen und die Stimme erheben,

für die, die keinen gerechten Lohn bekommen,

für die, deren Lohn so niedrig ist, dass sie damit in Armut leben müssen

und im Alter noch härter von Armut betroffen sein werden,

für die, die keine Chance haben auf dem Arbeitsmarkt, besser bezahlte Arbeit zu finden.

Mach uns mutig, Herr, als Kirche, als KAB,

als Menschen mit sozialem Gewissen

für die Menschen einzutreten, die den prekären Lohn- und Arbeitsbedingungen ausgeliefert sind

und für die Frauen, die Alleinerziehenden

und die Kinder, die vor allem von Armut bedroht sind.

Aus dem Gotteslob:

Gebete: 19, 5+6 / 20, 1 + 2 /

Lieder:

292, 3 Er steht auf zur Seite der Armen, der Kleinen, vertraut mit der Ohnmacht

344, 2 Komm, der alle Armen liebt

395, 2 Es werden satt aufstehen, die arm und hungrig sind

458, 4 Selig seid ihr, wenn ihr Unrecht spürt

470, 1-4 Wenn das Brot, das wir teilen

481 Sonne der Gerechtigkeit

521, 3 kennst Arbeit und Sorge ums tägliche Brot, die Mühsal des Lebens in Armut und Not

Andacht: 680, 1